

Jäger - Synfonie

von R. Plüe

Einmal möchte' ich gern im Namen
der heute eingeladenen Damer
ein Wörtchen an die Jäger richten.
(Verzeit mir den Versuch, zu dichten)

Als wir vor einer Zahl von Jahren
noch frisch verliebte Bräute waren,
da traten wir an den Altar
wie jedes andere junge Paar,
Noch wussten wir nicht, was wir hatten,
ich meine welche Art von Gatten

Denn niemand hatte uns gewarnt.
Der Bräutigam war gut getarnt
im schwarzen Anzug - noch erschien
am ganzen Mann kein Hauch von Grün.
Und auch in der Hochzeitsnacht
sprach er kein Wörtchen von der Jagd

Bald kriegt die Frau ein Kind, und er?
Bekommt ein neues Jagdgewehr.
Und als sie dann nach Jahresfrist
schon wieder rund und schwanger ist
die Hebamm prophezeit gar Zwilling-,
da kreisst auch er und kriegt ein Drilling.

Ja Weihnacht und Geburtstag dienen,
fortan den Ehemann zu grünen.
Der Hut, das Hemd, der Schlips, der Kragen
muss nun die Waldesfarbe tragen...
Kommt dann der Sohn zum Kindergarten,
so will auch er nicht lange warten
und spricht: Du Rosa musst mir mal helfen
und bringt im Arm 'nen Drahthaarwelpen

Als weitere Jahr' vergangen sind,
zur Schule kommt das jüngste Kind,
da trinkt er mit viel Schnaps und Bier
schon auf das eigene Jagdrevier

Nun jagd er...morgens fängt er an.
<Nachsuche> nennt er's meistens dann.
Und kurz nach Mittag heisst es bloss:
Wir geh'n mal noch ein bisschen los.

Und kommt er gegen Abend nicht,
dann sitzt er an, im Büchsenlicht
Ist er auch nacht's noch nicht zur Stelle,
ist's klar: auf Saun, der Mond scheint helle
Am Morgen ist die Nachsuch' dran
und alles fängt von vorne an.

Und erst die Treibjagd nimmt ihn her:
Mit Hund und Hut und Jagdgewehr,
mit Blei und Pulver zieht er frölich
ins Reich Dianas, so richtig selig

Am nächsten Morgen liegt der Vater,
darnieder mit 'nem feisten Kater.
Bis Mittag sind die Leiden gross,
dann heisst's: Wir gehe'n bisschen los

Sind mal zwei Jagden nacheinander,
dann wird es nur noch interessanter.
Dann stellt er sich schon gegen neune,
wahrhaftig wieder auf die Beine,
greift Hut und Hund und all die Sachen,
die unsere Jäger glücklich machen,
schon wieder gut gelaunt auf Jagd.

Ja, frohe Männer haben wir,
Sie lachen und sie trinken Bier
und gönnen sich nebst Jägerplausch
auch manchen kapitalen Rausch...

Doch einmal jährlich nach dem Blasen
des grossen Halali des Hasen,
da überfällt die ganze Innung,
schlagartig eine Selbstbesinnung

Und einmal jährlich heisst es : Au,
verflixt ich hab noch eine Frau!
Wo steckt sie, und wo sind die Kinder?
Wie kamen sie wohl durch den Winter?

Ein jäher Vorsatz stellt sich ein:
Die Frau - auch sie soll glücklich sein,
Gesagt, getan, schon geht ein Raunen
Ja, unsere Frauen sollen staunen.

Wir werden ihnen mal servieren,
wofür wir leiden, schwitzen, frieren,
den Braten aus des Waldes Dunkel,
dazu des edlen Wein's Gefunkel,
und all die vielen leckeren Sachen,
die unsere Lieben lachen machen.

Heut ist der Tag - und unsere Jäger
sind ausnahmsweise Frauenheger,
Der Braten füllt den Magen voll,
der Wein beschwichtigt stillen Groll,
Tatsächlich sieht nach solchem Schmaus
die ganze Jagd schon besser aus.

So kommt es wie es kommen musste,
und was der Jägersmann wohl wusste...
Wir danken euch und nicken bieder:
Na gut und schön, nun dürft ihr wieder.